

BERETTA 694:



gemacht für Olympioniken und andere, die gerne schiessen

Die Produktlinie von Beretta bildet eine Plattform für Sporting und Trap. Sie ist für Sportschützen und Jäger gleichermaßen interessant.

Text: Raphael Heggin

Bilder: zVg/Raphael Heggin

Letzten Monat hat Beretta die neue Bockflinten-Serie am Gardasee in Italien vorgestellt. 694 steht für eine neue Plattform, auf der sich unterschiedliche Flinten aufbauen lassen. Bereits erhältlich sind Sporting- und Trap-Versionen. Beretta 694 ersetzt die lange bewährte 692-Modellpalette und liegt in einem für JAGD&NATUR-Leserinnen und -leser interessanten Segment: Die qualitativ hochwertigen und nach neuesten Erkenntnissen gefertigten Flinten eignen sich für den sportlichen Wettkampf genauso wie zur Jagd.

Preislich sind die neuen Flinten unterhalb des Flaggschiffs Beretta DT11 angesiedelt. Doch ist man bei Beretta überzeugt, dass sich auch die 694-Serie für Profis eignet. Denn man hat sie zusammen mit dem international erfolgreichen Beretta-Shooting-Team entwickelt sowie getestet – und die Flinten sind hochwertig verarbeitet.

Schnelle Zielerfassung

Die Entwicklung der 694-Plattform dauerte über zwei Jahre. Es sollte etwas Neues entstehen, basierend auf den aktuellen Erkenntnissen aus dem Leistungssport und der Ergonomie. Mit der Beretta 694 präsentiert sich nun eine ausbalancierte und mechanisch optimierte Flinte, die extrem hohe Schusszahlen verdaut. Beim Launch zeigte sich, dass die neue Flinte eine sehr schnelle Zielerfassung ermöglicht. Denn die neue Form der Basküle und des Schaftes erlaubt eine verbesserte visuelle Wahrnehmung im Anschlag.

Je nach Verwendung (Trap oder Sporting) und Lauflänge sind die neuen Flinten ab Werk anders ausbalanciert. Das im Schaft integrierte B-Fast-Balancing-System ermöglicht es zudem, die Balance den individuellen Bedürfnissen anzupassen. Im Lieferumfang sind zwei Schaft-Gewichte mit 20 Gramm und zwei Gewichte mit 40 Gramm enthalten.

694 steht für eine neue Plattform moderner Sportflinten.

Adieu klappriger Vorderschaft

Die Ergonomie des Hinterschaftes hat Beretta neu ausgearbeitet, um für jede Disziplin die ideale Konfiguration zu bieten. Neu ist zum Beispiel der Übergang zur Basküle: Die progressive Kurve des Profils ermöglicht eine noch bessere periphere Wahrnehmung mit reduzierter Verdeckung des Sichtfeldes. Dadurch wird eine noch stärkere Fokussierung des Ziels möglich, das visuelle Zielbild lässt sich leichter zentrieren und erlaubt eine exakte Steuerung der Waffe sowie eine präzise Schussauslösung. Als Schütze neigt man dadurch weniger dazu, nach dem Schuss den Kopf zu heben, um den Treffersitz zu kontrollieren.

Komplett neu konstruiert ist auch die Vorder-schaft-Befestigung. Der Scharniergang lässt sich nun nachjustieren, sodass der Vorderschaft dauerhaft fest sitzt und auch nach Jahren kein Spiel hat. Klapprige Vorderschäfte gehören damit ein für alle Mal der Vergangenheit an. Auf Anfrage können die Flinten auch mit Beavertail- oder Schnabel-Vorderschaft ausgestattet werden.

Abzugszüngel längs verstellbar

Die neu gestaltete Basküle ist aus Stahl gefertigt, ihre Seitenflächen sind poliert, und Beretta hat ihr eine



Das Sichtfeld ist bei der neuen Flinte (rechts) vergrössert.

neue Linienführung gegeben. Das Gewicht der Basküle ist um rund 25 Gramm höher als jenes der 692, was die Stabilität und die Balance zusätzlich verbessert. Der Verschluss ist – Beretta-typisch – ein Flankenverschluss, ausgestattet mit vergrösserten seitlichen Scharnierwellen, eingebetteten Flankenstücken und der Beretta-Verriegelung mit konischen, selbstregulierenden Verschlussbolzen.

Das Abzug-System verfügt über ein in drei Positionen arretierbares, verstellbares Abzugszüngel und erlaubt die Anpassung an unterschiedliche Handgrößen und Fingerlängen. Die Abzugsgruppe lässt sich jedoch nicht – wie bei der Beretta DT11 – ohne Werkzeug ausbauen.

Auch der Verschlusshebel aus Stahl hat eine verbesserte Ergonomie und ist auch für Linkshänder einfach bedienbar. Eine matte Antireflex-Beschichtung verhindert Störungen bei der Zielerfassung.

Steelium-Plus-Läufe

Beretta hat eine hohe Kompetenz für die Laufherstellung. Zum Einsatz gelangen exklusiv für Beretta hergestellte Laufstahl-Legierungen mit materialverdichtender Kalthämmerung und einem abschliessenden Vakuum-Spannungsabbau.

Die markante Linienführung der Basküle verleiht der 694 ein dynamisches Design.

Testschiessen am Beretta-Launch letzten September.



Das bei der 694 verwendete Steelium-Plus-Laufprofil verfügt über einen dreifach progressiv abgestuften Übergangskonus vom Patronenlager zum zylindrischen Teil des Laufes. Je nach Lauflänge ist dieser bis zu 300 Millimeter lang. Steelium-Plus-Läufe ermöglichen eine verbesserte Deckung mit kompakten Schrotgarben und maximaler Energie durch hohe Schrotgeschwindigkeit. Zudem deformieren die Schrote in diesen Läufen weniger stark. Auch der Gasdruckverlauf ist durch den langen Übergangskonus ausgeglichener, der Rückstoss-Impuls wird verzögert und der Mündungsausschlag reduziert.

Durch Laufgewichte ist die Flinte individuell anpassbar.



Optimal anpassbar

Die Läufe der 694-Flinten sind für die Aufnahme von zusätzlichen, optional erhältlichen Lauf-Gewichten konzipiert. Unter dem Vorderschaft verdeckt, lassen sich auf jeder Seite bis zu fünf magnetische Zusatzgewichte (10 Gramm oder 5 Gramm) anbringen. An den seitlichen, ventilierten Laufschiene können vor dem Vorderschaft 15 Gramm schwere Lauf-Klemmgewichte angebracht werden. Dank der umfangrei-

chen Anpassungsmöglichkeiten lassen sich Balance und Gewicht der Flinte optimal auf den Schützen einstellen.

Fazit: Beretta ist es mit der 694 gelungen, im mittleren Preissegment eine Topflinte zu lancieren, die selbst den Ansprüchen von Leistungssportlern gerecht wird.

Das bietet die neue Beretta 694:

- Microcore-Schaftkappe, in vier verschiedenen Stärken erhältlich
- Verbesserte Schaftergonomie und neues Pistolengriffdesign mit steilerem Griffwinkel
- Optimiertes Sicherungs-Schieber-Design mit neuer Rändelung
- Öffnungshebel mit verbesserter Ergonomie und Anti-Reflex-Oberfläche
- Profil von Schaft und Basküle ermöglicht eine bessere periphere Zielwahrnehmung
- Abzugszügel in der Länge verstellbar
- Vorderschaft im neuen Design für perfekte Waffenkontrolle
- Neuer Stahl-Radius für spielfreies Öffnen und Schliessen der Flinte
- Neues, selbstregulierendes Vorderschaft-Befestigungssystem mit reduzierter Wärmeübertragung
- Steelium-Plus-Läufe
- Optima Chokes High Performance (OCHP)

Zu Besuch bei Beretta

Im Anschluss an den 694-Launch öffnete Beretta seine Türen und führte durchs Werk. Erstaunlich ist, wie sich der weltweit älteste Waffenhersteller (Gründung 1526) von einer Manufaktur zum modernen Industriekonzern entwickelt hat. Heute beschäftigt die Beretta Holding rund 3000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein Grossteil der Waffen wird noch immer am traditionellen Firmensitz in Gardone Val Trompia hergestellt. Heute setzt Beretta auf modernste Technologie: Computergesteuerte CNC-Geräte und roboterisierte Fertigungsmaschinen gewährleisten enge Fertigungstoleranzen und gleichbleibende Qualität. Für Jagdwaffen einzigartig ist der hohe Aufwand, den Beretta für die Forschung betreibt. Das hauseigene – top ausgestattete – Labor dient nicht nur der Qualitätssicherung: Hier entwickelt man auch neue Materialien und Beschichtungen.



Von Reh bis Elch

Mit Bondstrike Extreme hat Norma auf bewährter Technologie aufgebaut und ein modernes, vielseitig einsetzbares Geschoss entwickelt.

Text: Raphael Hegglin

Fotos: zVg/Raphael Hegglin



Wenn es darum geht, ein Geschoss möglichst universell einsetzen zu können, dann hinken die bleifreien jenen mit Bleikern immer noch hinterher. Das liegt hauptsächlich an der Duktilität von Blei. Selbst wenn starke Kräfte wirken, verformt es sich immer noch gleichmässig, es kommt – verglichen mit anderen Metallen – lange nicht zum Bruch.



Ein Schwachpunkt von Bleigeschossen bildet jedoch die Verbindung zwischen Bleikern und Mantel. Insbesondere bei einfachen Teilmantelgeschossen löst sich beim Aufpilzen oft das Blei vom Mantel. Das führt zu unkontrolliertem Aufpilzen und Splintern, oft bleibt der Ausschuss dann aus.

Für weite und kurze Distanzen

Norma hat eine Verbundtechnologie entwickelt, mit der Geschossmantel und Bleikern verbunden werden. Sie soll ein maximales Restgewicht und einen konstanten Wundkanal durch kontrollierte Aufpilzung bei allen Geschwindigkeiten gewährleisten. So ist es laut Norma möglich, mit einer Patrone mittelgrosses

bis grosses Wild wie zum Beispiel Rehe, Hirsche, Schwarzwild und Elche zu jagen.

Das neue Geschoss hat ein Boattail-Design und eine blaue Polymerspitze, wodurch sein Luftwiderstand minimiert ist. Im Kaliber .30 weist das Bondstrike-Geschoss einen BC-Wert von über 0,6 aus – ein bisher unerreichter Wert.

Das Bondstrike-Extreme-Geschoss ist zwar auf Präzision, gestreckte Flugbahn und gutes Ansprechen getrimmt. Doch eignet es sich sowohl für kurze Distanzen als auch für die Drückjagd. Denn die Bonding-Technologie ermöglicht ein kontrolliertes Aufpilzen mit hoher und mit tiefer Auftreffgeschwindigkeit. Ebenso sind Stoppwirkung und Eindringtiefe auf kurze und auf weite Distanzen gewährleistet.

Schweiss und Stoppwirkung

JAGD&NATUR konnte mit dem Norma Bondstrike Extreme auf einer Testjagd in der Toskana Erfahrungen sammeln (vergl. J&N 2019/6). Dort konnten die eingeladenen Journalisten in zwei Tagen über 50 Schwarzkittel auf die Schwarte legen. Die Schussentfernungen waren kurz – etwa bis 75 Meter –, und das Gewicht der Tiere schwankte zwischen 25 und 100 Kilogramm Lebendgewicht.

Alle 20 Teilnehmenden waren mit der Wirkung des Bondstrike-Extreme-Geschosses sehr zufrieden. Herauszustreichen sind die gute Augenblickswirkung und viel Schweiss am Anschuss; die Fluchten waren allgemein kurz. Wer ein vielseitig und auf unterschiedliche Wildarten einsetzbares Geschoss sucht, wird es im Bondstrike Extreme finden.

Norma Bondstrike ist momentan nur für die .30-er-Kaliber erhältlich. Mehr dazu unter: www.ruag-shop.ch



Kontrolliertes Aufpilzen durch Verbundtechnologie.